

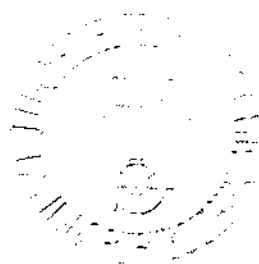
# DER ALTERNDE MENSCH

theoretische und empirische Informationsgrundlagen  
für eine schweizerische Alterssozialpolitik

## DISSERTATION

der Hochschule St. Gallen  
für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
zur Erlangung der Würde des  
Doktors der Wirtschaftswissenschaften

vorgelegt von Jürg Schatz  
von Bassersdorf (Zürich)



FL H 1312 A

Genehmigt auf Antrag  
der Herren Professoren Dr. E. J. Walter und Dr. Ch. Lattmann

Dissertation Nr. 368  
Hilti AG Schaan, Fürstentum Liechtenstein 1970

# INHALTSVERZEICHNIS

<u>1. KAPITEL</u>	Seite
Theoretische Grundlagen	
I. Grundlegende Arbeitsprobleme	1
II. Thematische Abgrenzungen	1
III. Thematischer Aufbau	3
IV. Begriffe zur Analyse des sozialen Verhaltens	4
<u>2. KAPITEL</u>	
Elemente einer allgemeinen Theorie des sozialen Verhaltens	9
I. Der Mensch als soziales Fähigkeitspotential	10
II. Der Mensch als Motivationsstruktur	11
III. Individuelle Wertvorstellungen und soziale Normen	12
1. Die individuellen Wertvorstellungen	12
2. Soziale Normen	13
IV. Das Tausch- oder Bedarfsprinzip	15
V. Ideologien	17
VI. Informationsgrad und Kommunikationsfähigkeit	18
VII. Rationalität und Irrationalität	19
VIII. Physische Umweltfaktoren	20
<u>3. KAPITEL</u>	
Der Prozess des Alterns	22
I. Das demographische Altern	22
II. Das individuelle Altern	23
1. Das kalendarische Altern	23
2. Das biologische Altern	23
A. Gliederung der Altersprozesse nach den betroffenen Organen	25
B. Gliederung der Altersprozesse nach den Organfunktionen	25
C. Gliederung der biologischen Altersprozesse nach der Art der Veränderung	26
D. Die soziale Dimension des individuellen Alterns	26
<u>4. KAPITEL</u>	
Die arbeitstechnischen Grundlagen der empirischen Untersuchung	30
I. Allgemeine Zielsetzungen des empirischen Vorgehens	30
A) Grundsätzliche Beweggründe	30
B) Die Zielsetzungen der vorliegenden empirischen Untersuchung über das individuelle soziale Altern	30

2. Arbeitstechnische Voraussetzungen	31
3. Operationelles Vorgehen	34
A) Festlegung des operationellen Untersuchungsobjektes	34
B) Die Festlegung des Untersuchungsrahmens	35
a) Die Festlegung der "Gesamtheit"	35
b) Die Stadt St. Gallen als operationelle Basis	35
c) Stichprobe und Repräsentanz	36
aa) Art der Stichprobe	36
bb) Auswahl der Stichprobe	36
cc) Gezogene und erhaltene Stichprobe	37
dd) Die Repräsentanz der Stichprobe	37
C) Die Wahl und Gestaltung der empirischen Untersuchungsmethode	40
a) Festlegung der empirischen Forschungsmethode	40
b) Das Interview als soziale Beziehung	40
c) Die Interview-Vorbereitung	42
D) Die Befragungspersonen	42
E) Wahl und Ausbildung der Interviewer	43
F) Der Fragebogen	44
G) Organisatorischer Ablauf der empirischen Untersuchung	47
H) Aufbereitung und Auswertung der Befragungsinformationen	47
a) Die Aufbereitung der Daten	47
b) Die Datenanalyse	47
J) Die Abfassung des Forschungsberichtes	48

## 5. KAPITEL

Untersuchungsergebnisse	49
A) Charakteristik der empirischen Untersuchungsergebnisse	49
B) Individuelle und soziale Merkmale der Befragungspersonen	50
C) Analytische Elemente	50
I. Biologisches Altern und gesundheitliche Beeinträchtigungen	51
1. Der Gesundheitszustand	51
2. Das geistige Altern	56
3. Das psychische Altern	58
a) Die biologischen Komponenten des psychischen Alterns	58
b) Psychische Störungen	58
c) Immobilität der Motivationsstruktur	59
4. Die Pflege der Gesundheit	60
A) Reduktion der eigenen Aktivitäten	60
B) Soziale Aspekte der Gesundheitspflege	60
a) Die ärztliche Betreuung	60
b) Pflegeleistungen anderer Personen	61
c) Die Vorsorge bei der Gesundheitspflege	63
d) Soziale Konflikte bezüglich der Gesundheitspflege	63
C) Die Pflegezufriedenheit und die Verteilung der privaten Gesundheitskosten	66
II. Die sozialen Beziehungen zu den Kindern und Mitgliedern der Kindesfamilie	67
1. Die sozialen Beziehungen zu den Kindern	67
A) Der Kinderbesitz	67
B) Die geographischen Interaktionsvoraussetzungen	67

C) Die Häufigkeit der Face-to-face-Beziehungen zwischen den Bpen und ihren Kindern	69
D) Die Beurteilung der Face-to-face-Beziehungen zu den Kindern	70
E) Meinungsverschiedenheiten und Informationsgrad	71
2. Die sozialen Beziehungen zu den Schwiegerkindern	75
3. Die sozialen Beziehungen zu den Enkeln	77
III. Die sozialen Beziehungen zum Ehepartner	79
IV. Das Problem der sozialen Vereinsamung	82
V. Haushalt- und Wohnungsfragen	85
1. Der Haushalt als Aktivitätsanforderung	85
A) Die Teilnahme an den Haushaltsaufgaben	86
B) Motivationen bezüglich der eigenen Haushaltstätigkeit	86
a) Der Einfluss der körperlichen Beschwerden	86
b) Neigungen und Abneigungen bezüglich der Haushaltstätigkeit	87
C) Die Haushaltsaufgaben als körperliche Leistungsanforderung und Ausbildungsproblem	88
2. Soziale Aspekte der Haushaltsaufgaben	90
A) Die Häufigkeit sozialer Beziehungen zwecks Erfüllung der Haushaltsaufgaben	90
B) Haushaltleistungen der über 65-Jährigen für andere Personen	91
C) Die Verteilung der Haushaltsaufgaben auf verschiedene Beziehungspartner	91
D) Haushaltführung und arbeitsmässige Überlastung	93
E) Normative Einflüsse und Konfliktsituationen bezüglich der Haushaltsaufgaben	95
3. Der Haushalt als Komplex von Gebrauchsgegenständen	97
4. Wohnungsfragen	99
A) Wohnungstypen und Struktur der Wohngruppe	100
B) Motivationsstrukturen bezüglich der Wohnverhältnisse	102
C) Die Beurteilung von sozialen geographischen und einrichtungsmässigen Wohnfragen	103
D) Die geographische, räumliche und soziale Wohnmobilität	106
VI. Die Berufstätigkeit und Berufsausgliederung	107
A) Die Überbeanspruchung	108
B) Die Unterbeanspruchung	110
VII. Die wirtschaftliche Situation der über 65-Jährigen	112
1. Der wirtschaftliche Lebensstandard	113
2. Die Selbstbeurteilung der wirtschaftlichen Lage	115
3. Die Einkommens- und Vermögensverhältnisse	118
4. Einkommensverbrauch und Vermögensveränderungen	121
5. Die Vermögensstruktur der über 65-Jährigen	125
6. Die Bezüger von Pensionseinkommen	127

## 6. KAPITEL

Die Würdigung einiger sozialpolitischer Postulate in der Sicht der Untersuchungsergebnisse	129
I. Das Problem der ungenügenden und übermässigen Beschäftigung im Alter	129
II. Das Problem der wirtschaftlichen Altersvorsorge	131
III. Das Problem der Veränderung von Lebenssituationen	132
IV. Wohnungsprobleme im Alter	133

**Anhang:**

<b>I.</b>	<b>Sozialstatistische Angaben über die Befragungspersonen</b>	<b>135 A</b>
<b>II.</b>	<b>Fragebogen</b>	<b>136 A</b>
<b>III.</b>	<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>157 A</b>
<b>IV.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>160 A</b>
<b>V.</b>	<b>Anmerkungen</b>	<b>162 A</b>